

AUSWIRKUNGEN VON LAHMHEITEN AUF DIE FRUCHTBARKEITSEFFIZIENZ ÖSTERREICHISCHER MILCHKÜHE

BURGSTALLER J.¹, GUGGENBICHLER S.¹, EGGER-DANNER C.², KOFLER J.¹

¹ UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR WIEDERKÄUER, VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN; ² ZUCHTDATA AUSTRIA
JOHANN.KOFLER@VETMEDUNI.AC.AT

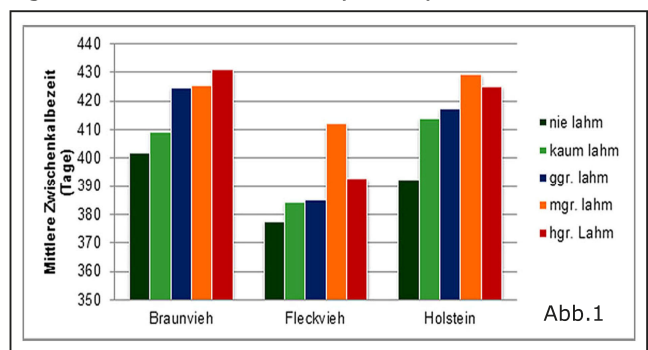
Lahmheiten stellen weltweit ein großes Gesundheitsproblem in Milchviehherden dar. Klauen- und Gliedmaßenkrankungen liegen nach Fruchtbarkeitsstörungen und Eutererkrankungen mit ca. 8% an der dritten Stelle der krankheitsbedingten Abgangsursachen bei Milchkühen in Österreich (Zuchtdata Jahresbericht 2015). Vorzeitige Abgänge, aber auch lahmheitsbedingte Produktionsverluste infolge verminderter Milch- und Reproduktionsleistung von ca. 210 Euro pro lahmer Kuh und Jahr führen zu beträchtlichen wirtschaftlichen Schäden in der Milchviehhaltung.

Im Rahmen des österreichweit in den Jahren 2012 – 2016 durchgeführten „Efficient Cow – Projektes“ werden eine große Anzahl von Effizienzmerkmalen bei Milchkühen verschiedener Rassen aus insgesamt 167 Betrieben bestimmt und gemessen, und daraus wurden Zusammenhänge zwischen Effizienz und Gesundheit berechnet.

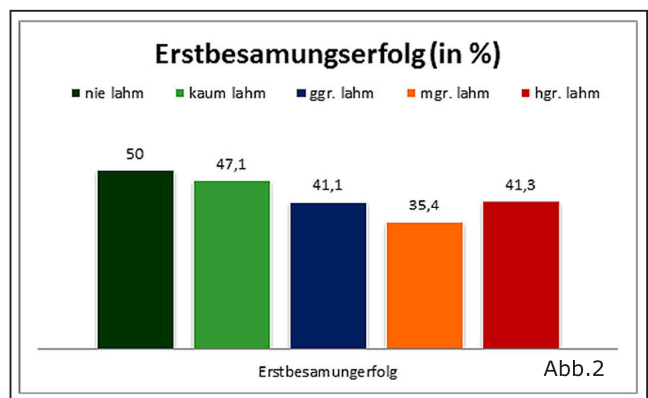
Die große Anzahl an gesammelten Datensätzen im Efficient Cow-Projekt ermöglichte es unter anderem, die Auswirkung von Lahmheiten und Klauenläsionen auf die Fruchtbarkeit auszuwerten. Grundlage waren die Milchleistungs- und Fruchtbarkeitsdaten der Landeskontrollverbände, aber auch das zu jedem Prüftag durchgeführte Lahmheitsmonitoring und alle Klauenbefunde, die von Landwirten, Klauenpflegern und Betreuungstierärzten erhoben wurden. Insgesamt konnten Daten von 5392 Braunvieh-, Fleckvieh- und Holsteinkühen aus 167 Betrieben unter den eigens festgelegten Kriterien ausgewertet werden.

In der untersuchten Population waren 50 % der Kühe niemals lahm, die anderen 50% zeigten jedoch Lahmheiten unterschiedlichen Grades. 19 % waren kaum lahm, 19 % gering lahm, 4 % mittelgradig und 8 % hochgradig lahm. Im Rassenvergleich zeigte sich, dass Braunviehkühe die beste Klauengesundheit hatten, gefolgt von Fleckviehkühen. Kühe der Rasse Holstein Friesen und Red Holstein hatten den niedrigsten Klauengesundheitsstatus. Bemerkenswert ist auch die unterschiedliche Anfälligkeit der einzelnen Rassen für spezielle Klauenläsionen. So zeigte das Fleckvieh vor allem Wanddefekte und Erkrankungen der Sohle wie Sohlenblutungen, Doppelsonnen und Sohlengeschwüre, die Holsteinkühe hingegen waren auffällig stark für Mortellaro anfällig. Zur Analyse des Einflusses von Lahmheiten bzw. von Klauenläsionen auf die Fruchtbarkeit wurden die Kühe in der Datenverarbeitung in Lahmheitsgruppen und in Defektgruppen eingeteilt und damit ausgewählte Fruchtbarkeitskennzahlen berechnet. Hierbei wurde zwischen den Kühen im Hinblick auf die Häufigkeit und Schwere der auftretenden Lahmheit im Laufe einer Laktation unterschieden.

Es ließen sich folgende wichtige Ergebnisse ermitteln: Die mittlere Günstzeit, Verzögerungszeit und Zwischenkalbezeit von Kühen, die innerhalb der Laktation nie lahm waren, war verglichen zu den lahmen Kühen bei allen drei untersuchten Rassen bedeutend kürzer. So hatten niemals lahme Fleckviehkühe im Durchschnitt eine mittlere Zwischenkalbezeit von 378 Tagen, verglichen mit 412 Tagen bei mittelgradig lahmen Fleckviehkühen (Abb. 1).



Ebenso warden die angeführten Kennzahlen bei Kühen, die in den ersten 100 Laktationstagen nicht lahm waren, verglichen zu den lahmen Kühen bei allen drei Rinderrassen deutlich kürzer. Der Erstbesamungserfolg lag bei nicht lahmen Kühen bei 50 %, mittelgradig lahme Kühe hingegen hatten einen Erstbesamungserfolg von nur 35,4 % (Abb. 2).



Ähnlich verhielt sich die Non-Return-Rate 90 mit 53,6% bei nicht lahmen Kühen verglichen mit 43,2% bei lahmen Kühen.

Auch im österreichweit durchgeführten Efficient-Cow-Projekt konnte gezeigt werden, dass die Klauengesundheit von Milchrindern von großer Bedeutung, unter anderem, auch für die Reproduktionsleistung ist.

Ein wichtige Einflussgröße dabei ist die Tatsache, dass das Risiko für das Auftreten von Lahmheiten in den Laktationsmonaten 2 bis 5, in welcher Periode auch die höchste Milchleistung zu erzielt wird, laut verschiedenen Studie am höchsten ist (Abb. 3).

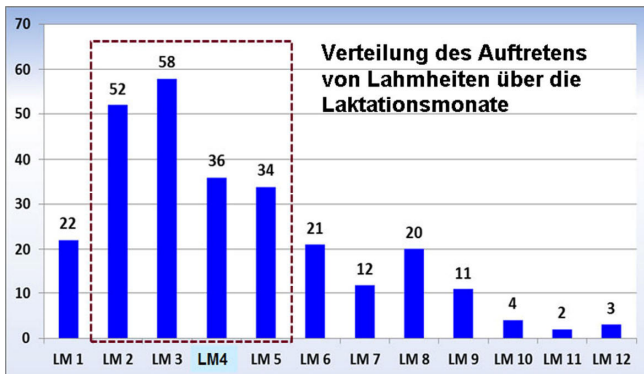


Abb. 3: Verteilung der Lahmheitsbeobachtungen bei 900 Kühen über die 12 Laktationsmonate: am häufigsten treten Lahmheiten in den Laktationsmonaten 2 bis 5 auf (= 30. – 150. Laktationstag)

In diesen Zeitraum mit dem größten Risiko für das Auftreten von schmerzbedingten Lahmheiten fällt jedoch auch die Brunst, die neuerliche Besamung der Kühe und die angestrebte Konzeption, welche durch gleichzeitiges Vorliegen von Lahmheit und von schmerzhaften Prozessen an den Klauen negativ beeinflusst werden (Abb. 4).

Was kann nun der Klauenpfleger bzw. auch der Landwirt aus diesen Ergebnissen ableiten?

Die Erkenntnis daraus muss sein, dass es überaus wichtig ist diese negativen Auswirkungen von Lahmheiten auf die Fruchtbarkeit unbedingt zu vermeiden, indem man alles dazu beiträgt zu verhindern, dass

trockengestellte Kühe und frisch laktierende Kühe lahm werden. Ein guter Klauengesundheitsstatus vor allem in diesem für die Effizienz einer Milchkuh wichtigen Zeitraum kann neben dem Bereitstellen von tiergerechten Liege- und Laufflächen mit hohen Kuhkomfort durch konsequent durchgeführte funktionelle Klauenpflege der Kühe/Kalbinnen beim Trockenstellen, 40 – 60 Tage nach der Geburt sowie ein drittes Mal ca. 150 – 180 Tage nach der Geburt erreicht werden. Zudem ist ein regelmäßiges Lahmheitsmonitoring, am besten im 2 Wochen-Rhythmus und eine sofortige Untersuchung und fachgerechte Behandlung auch erst gering lahmer Kühe eine wesentliche Vorbeugemaßnahme.

Wie aus den nachfolgenden Abb. 1 und 2 ersichtlich ist, hatten nie lahme und kaum lahme Kühe die besten Fruchtbarkeitskennzahlen.

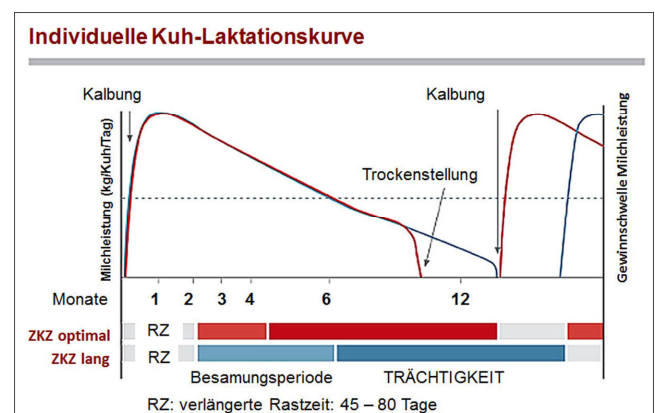


Abb. 4: Der Zeitraum der höchsten Milchleistung ist auch der Zeitraum mit dem größten Risiko für das Auftreten von schmerzbedingten Lahmheiten: in diese Zeit fällt jedoch auch die Brunst und die neuerliche Besamung der Kühe, beides kann durch schmerzhaften Prozesse an den Klauen negativ beeinflusst werden; ZKZ: Zwischenkalbezeit; RZ: Rastzeit